

Evangelische Mission in Solidarität e.V. (EMS)
Pfarrer Dr. Dieter Heidtmann,
Generalsekretär
heidtmann@ems-online.org

Grußwort an die württembergische Landesynode am 1. Dezember 2023 im Hospitalhof in Stuttgart.

Sehr geehrte Frau Präsidentin Foth,
Sehr geehrter Bischof Gohl,
Hohe Synode,
Sehr geehrte Mitglieder der Kirchenleitung,
Liebe Schwestern und Brüder,

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen der Evangelischen Mission in Solidarität, der EMS, wie wir sie kurz nennen.

Die EMS hat im vergangenen Jahr ihr 50. Jubiläum gefeiert. Eigentlich war geplant, dass ich Ihnen im vergangenen Jahr anlässlich dieses Jubiläums die Grüße der EMS überbringe. Dazu kam es durch verschiedene Terminüberschneidungen nicht. Sie waren ja u.a. beschäftigt, einen neuen Bischof zu wählen. Umso mehr freue ich mich, dies heute nachholen zu können.

Als die EMS vor - jetzt - 51 Jahren genau hier im Hospitalhof gegründet wurde, war sie das Missionswerk von 5 südwestdeutschen Landeskirchen, 5 Missionsgesellschaften aus Deutschland und der Schweiz sowie der Herrnhuter Brüdergemeine. Heute ist daraus eine internationale Gemeinschaft von 25 Mitgliedskirchen und 5 Missionsgesellschaften gewachsen, die weltweit mehr als 25 Millionen Gläubige miteinander verbindet. Wir haben Mitgliedskirchen in Japan, Korea, Indien, Indonesien, dem Nahen Osten, Ghana und Südafrika und verbinden damit die württembergische Landeskirche mit einem großen Teil ihrer weltweiten Partner.

Das Besondere an der EMS ist: Sie ist eine gleichberechtigte Gemeinschaft, in der alle gemeinsam über Projekte, Personal und Finanzen entscheiden. Das ist weltweit weitgehend einzigartig und diese enge Verbindung prägt die Zusammenarbeit. Die EMS trägt die Zusammenarbeit mit den Kirchen, die sie vor 50 Jahren aus der Basler Mission, der Deutschen Ostasienmission, der Herrnhuter Mission und dem Ev. Verein für die Schneller-

Schulen übernommen hat, weiter, und wir erleben: Zusammen haben wir als Kirchen und Missionsgesellschaften sehr viel mehr Möglichkeiten als allein.

Die Zusammenarbeit der Kirchen in der EMS verändert das Leben der Menschen: Das gilt für die Dalit, die Unberührbaren in Indien, denen seit Generationen vermittelt wird, dass sie Menschen zweiter Klasse sind, und die in den Kinderheimen und Schulen der Kirche von Südindien eine ganz andere Botschaft erleben: „Ihr seid das Ebenbild Gottes! Ihr seid etwas ganz Besonderes!“

Das gilt für die Christen im Nahen Osten, die in einer schrecklichen Abfolge von Krisen stecken und wo die Schneller-Schulen im Libanon und in Jordanien und die Near East School of Theology (NEST) Inseln der Hoffnung bilden. Wir erleben dies in diesen Tagen am Ahli Arab Krankenhaus im Gaza-Streifen, das zu unserer Mitgliedskirche, der Bischöflichen Kirche in Jerusalem und dem Mittleren Osten gehört und das auch aus Württemberg über die EMS seit vielen Jahrzehnten unterstützt wird. Direkt nach dem schrecklichen Angriff der Hamas auf Israel hatte die Direktorin des Krankenhauses, Dr. Suhaila Tarazi, appelliert: *„Bitte betet mit uns, dass diese Welle der Gewalt gestoppt wird, denn in Kriegen gibt es keine Gewinner. Alle sind Verlierer.“* Das Krankenhaus wurde inzwischen zweimal von Raketen getroffen, einmal von israelischer Seite, einmal von einer Rakete, die vom Gaza-Streifen aus abgefeuert wurde. Es hat bis zur vergangenen Woche verzweifelt versucht, den Betrieb aufrecht zu erhalten und wir unterstützen die Anglikanische Kirche dabei, es so schnell wie möglich wieder in Betrieb zu nehmen.

Ich möchte Ihnen im Namen der Mitgliedskirchen der EMS für die vielfältige Form der Unterstützung und Beteiligung danken, die die württembergische Landeskirche in großer Verlässlichkeit und Treue in den vergangenen fünf Jahrzehnten in die EMS eingebracht hat. Ich möchte Ihnen für die enge Zusammenarbeit auf all den unterschiedlichen Ebenen danken, von den Direktpartnerschaften der Gemeinden über den DiMOE bis zum Oberkirchenrat und zur Synode. Gemeinsam verändern wir das Leben der Menschen und wir stehen Menschen bei, die es sehr viel schwieriger haben als wir hier. Wir setzen Zeichen der Hoffnung.

Das gilt auch für die deutschen Kirchen und das, was sie aus der EMS-Gemeinschaft zurück bekommen. Wir hatten für unser Jubiläumsbuch die Dekanin Bärbel Schäfer aus der badischen Landeskirche gebeten, zu beschreiben, was die Mitarbeit in der EMS für ihre ganz praktische Arbeit vor Ort bedeutet. Das gilt vielleicht nicht nur in Baden, sondern auch in Württemberg.

Sie schreibt (unter Bezug auf Dorothee Sölle): „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, er stirbt sogar am Brot allein.“ (D. Sölle) In meinen Arbeitsabläufen als Dekanin stehen vermehrt Worte wie „Strategieprozess“, „Verminderung von Ressourcen“ etc. Gemeinden müssen sich darauf einstellen, mit deutlich weniger Personal und Finanzen auszukommen. Dabei besteht die Gefahr, das Augenmerk noch stärker als bisher auf die je eigene Situation und die Aufrechterhaltung des Bekannten und Vertrauten zu richten. Die EMS verwebt Menschen aus vielen verschiedenen Ländern und Kontinenten. Sie hilft mir dabei, dieser Gefahr zu widerstehen und die weltweite Dimension von Glauben und Christsein verlässlich einzutragen, auch in die oben erwähnten Prozesse. So bleiben wir, auch als kleinere Kirche, Kirche in der Nachfolge Jesu. Das hoffe ich, dafür bete ich.“

(Bärbel Schäfer, Dekanin des Kirchenbezirks Markgräflerland, Evangelische Landeskirche in Baden)

Soweit Bärbel Schäfer.

Ich möchte Ihnen gerne in unserem Jubiläumsvideo zeigen, was zurückkommt, wenn man, wie vor 51 Jahren, von Württemberg aus etwas in die Ökumene sendet. Fabian Vogt hat für unser Jubiläum einen Jubiläumssong geschrieben. Wir haben dieses Lied zu Beginn des Jubiläumsjahres an alle Mitgliedskirchen der EMS gesandt und sie eingeladen, uns ihre eigenen Versionen dieses Lieds zu senden. In dem Video sehen Sie, was daraus in den Mitgliedskirchen weltweit entstanden ist.

Es steht symbolisch für das, was in der EMS zurückkommt, wenn man etwas vom Hospitalhof aus in die Welt schickt. Da ist die EMS – in ganz wörtlichem Sinn – missionarische Kirche! Vielen Dank hierfür. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Video: Together we are free - <https://youtu.be/HnnUo2iyV7A>